

Keller, Gottfried: Nachtfahrer (1854)

- 1 Es wiegt die Nacht mit himmelweiten Schwingen
- 2 Sich auf der Südsee blauen Wassergärten,
- 3 Daraus zurück wie Silberlilien springen
- 4 Die Sterne, die in tiefer Flut verklärten.

- 5 Wie ein entschlummert Kind an Mutterbrüsten
- 6 Ruht eine Insel selig in den Wogen:
- 7 So weich und weiß ist um die grünen Küsten
- 8 Die Brandung rings, ein Mutterarm, gezogen.

- 9 Ich wollt, es wär mein Herz so dicht umflossen
- 10 Von einem Meer der Ruhe und der Klarheit
- 11 Und drüberhin ein Himmel ausgegossen,
- 12 Des einz'ges Licht das Sonnenlicht der Wahrheit!

- 13 Und schöne Menschen schlafen in den Büschen,
- 14 Wie Bildwerk in ein Blumentuch gewoben;
- 15 Was ein erstorbnes Auge kann erfrischen,
- 16 Das hat ein Gott hier sorglich aufgehoben. –

- 17 Ein Blitz – ein Krach! – die stille Luft erzittert,
- 18 Dicht wälzt ein Rauch sich auf gekräustem Spiegel –
- 19 Ein Wasserdrache, der den Raub gewittert,
- 20 So naht es pfeilschnell mit gespreiztem Flügel!

- 21 Wach auf, wach auf, du stiller Menschengarten!
- 22 Gib deine Blüte hin für Glaskorallen!
- 23 Sieh, deines unschuldvollen Fleisches warten,
- 24 Du sanftes Volk, Europas scharfe Krallen!

- 25 Die Anker rasseln und die Segel sinken.
- 26 Wie schneidend schallt das Wort der fremden Ferne!
- 27 Vielhundert Bleichgesichter lüstern blinken

- 28 Im fahlen Schein der trüben Schiffslaterne.
- 29 Zuvorderst aus des Schiffes schwarzen Wänden
- 30 Ragt schwärzer in der giererfüllten Rotte
- 31 Der Christenpriester, schwingend in den Händen
- 32 Das Marterholz mit dem gequälten Gotte.

(Textopus: Nachtfahrer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50974>)